

but cosies up to the generals in Algeria (p.123). Maybe, but the alternatives to the generals are strikingly different! The author earlier expands on the theme of western double standards to China, Kurdistan, Libya and Saudi Arabia (p.51 and p.73). Surely there is no shortage of double yardsticks between politically privileged nations like Russia and Israel, rich government controlled export markets like China and Saudi Arabia on the one hand and the have-nots, which enjoy the full thrust of moral indignation on the other. Mahbubani is equally right to question the naïve "liberal orthodoxy" (p.9) that "all societies would end up creating liberal democratic societies [...] as they moved up the socio-economic ladder" (p.24).

This volume contains a fair amount of light and shadow. Due to the multitude of judgements and their assertiveness the balance depends very much on the eye of the beholder.

Albrecht Rothacher

### **Mya Than, Carolyn L. Gates, eds. ASEAN Enlargement. Impacts and Implications**

Singapore: Institute for Southeast Asian Studies (ISEAS), 2001, 378 S., 32,90 US\$

### **Mya Than, ed. ASEAN Beyond the Regional Crisis. Challenges and Initiatives**

Singapore: Institute for Southeast Asian Studies (ISEAS), 2001, 304 S., 32,90 US\$

Spätestens seit dem nunmehr bereits fünf Jahre zurückliegenden Ausbruch der Asienkrise haben nicht wenige Kenner der Region die zunehmende Bedeutungslosigkeit und schwindende regionale Bedeutung der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) beklagt. Und der Hinweis auf die mangelnde institutionelle Wandlungsbereitschaft und -fähigkeit der Organisation im Angesicht massiver internationaler Strukturänderungen zählt zu den journalistischen Standardthemen in Südostasien selbst und über die Region hinaus. Wie ist angesichts der angeblich fortschreitenden Marginalisierung der ASEAN das ungebrochene starke akademische Interesse an ihr zu erklären? Wie kommt es, dass seit 1997 mehr als 50 Monografien und Sammelbände mit "ASEAN" im Titel erschienen sind? Die Antwort auf diese Fragen scheint weniger im Kontext der konkreten politischen und ökonomischen Resultate inter-gouvernementaler Kooperation in Südostasien zu suchen zu sein, als vielmehr mit dem Umstand zusammenzuhängen, dass die ASEAN im Laufe ihres 35-jährigen Bestehens eine kaum noch überschaubare Anzahl begleitender wissenschaftlicher, so genannter "track two"-Aktivitäten hervorgebracht hat. ASEAN ist sozusagen zu einem akademischen Selbstläufer geworden, einem bedeutenden Forschungsmarkt, der sich als Resultat der Aktivitäten Dutzender Forschungsinstitute, mehrerer jährlicher Konferenzserien und regelmäßiger Workshops immer wieder seine eigene Nachfrage schafft. Gleichzeitig gilt ASEAN aufgrund der umfangreichen Sekundärliteratur weltweit als beliebtes Thema für Magisterarbeiten und Dissertationen, von denen nicht wenige anschließend wieder den internationalen Buchmarkt anreichern. Dies alles soll keinesfalls negativ bewertet werden –

die schiere Publikationsfülle bringt es jedoch mit sich, dass der Mehrwert einer jeden neuen Publikation zur ASEAN in der Regel eher gering ist.

Wie ist vor diesem Hintergrund der Erkenntnisgewinn der beiden ISEAS-Sammelbände zu bewerten? Um das Fazit gleich vorwegzunehmen: Obschon sich in beiden Büchern etliche bekannte Argumente wiederfinden, warten sie gleichzeitig mit neuen Forschungserkenntnissen vor allem zur wirtschaftlichen Kooperation auf und sind es nicht zuletzt aufgrund des präsentierten und interpretierten umfangreichen Datenmaterials wert, in die Liga der wenigen wirklichen Standardkompendien zum südostasiatischen Regionalismus aufgenommen zu werden. Die Schwachpunkte fallen jedoch ebenfalls rasch ins Auge. Obwohl politische und sicherheitspolitische Aspekte in den vergangenen Jahren immer zentralere Positionen auf der ASEAN-Agenda eingenommen haben, seit das Manila-Gipfeltreffen 1987 diese Felder aus der Tabuzone herausholte, beschränken sich sowohl *ASEAN Beyond the Regional Crisis* als auch *ASEAN Enlargement* vornehmlich (wenngleich nicht ausschließlich) auf die Dynamik ökonomischer Zusammenarbeit. Beide Titel suggerieren jedoch eine thematisch breitere Analyse. Bedauerlich ist außerdem, dass das an sich wertvolle Datenmaterial in beiden Fällen vor allem die Zeit bis zum Ausbruch der Asienkrise abdeckt. In *ASEAN Enlargement* beziehen sich die meisten Angaben gar auf Mitte der neunziger Jahre und sind selten aktueller als 1997, da es sich bei den einzelnen Kapiteln um Konferenzpapiere einer Tagung desselben Jahres handelt ("ASEAN Transitional Economics Roundtable 1997"). Angesichts der erst vier Jahre später erfolgten Publikation wäre eine durchgehende Aktualisierung der Originalmanuskripte wünschenswert gewesen.

Diese Kritikpunkte vermögen allerdings den insgesamt positiven Eindruck und analytischen Wert beider Veröffentlichungen nur am Rande zu schmälern. Die Autorenliste von *ASEAN Enlargement* liest sich wie ein Who is Who der internationalen ASEAN Experten. In 13 Kapiteln äußern sich Dewi Fortuna Anwar, Nick Freeman, Rolf Langhammer, Mya Than, Nattapong Thongpakde und viele andere zu den Herausforderungen und Chancen, welche die ASEAN-Erweiterung der neunziger Jahren sowohl für ASEAN als Organisation als auch für die Neumitglieder Vietnam, Myanmar, Laos und Kambodscha mit sich gebracht hat. Ein zentrales Thema bildet dabei die Implementierung der ASEAN Freihandelszone AFTA. Beiträge zur europäischen Vorbildrolle für den südostasiatischen Integrationsprozess, die Konsequenzen der ASEAN-Erweiterung für den FDI-Fluss in die Region oder auch zur Bedeutung subregionaler Projekte, wie der Greater Mekong Subregion (GMS), runden die Analyse ab. Die implizite Erkenntnis des Buches ist der empirische Beleg der These, dass *widening* und *deepening* regionaler Integration simultan nicht zu erreichen sind. Die ASEAN hatte sich im vergangenen Jahrzehnt, wie der Sammelband anschaulich und im Detail demonstriert, aufgrund politischer Überlegungen zu einer Ausweitung des Mitgliederkreises entschieden. Dieser – durchaus nachvollziehbare und in vielerlei Hinsicht weise – Schritt hat jedoch zwangsläufig die institutionelle Evolution der Organisation verlangsamt und darüber hinaus bedeutende internationale Implikationen mit sich gebracht. Wie Carolyn Gates and Mya Than feststellen: "... the enlargement process has imposed substantial costs and will continue to have significant implications for ASEAN. There is no doubt that the admission of Myan-

mar into ASEAN – without ensuring significant progress on its human rights situation and democratization – has reduced ASEAN's reputation in the eyes of its western Dialogue Partners, particularly the European Union (EU) and the United States" (S. 9).

Es ist anzunehmen, dass die Herausforderungen der Erweiterungen leichter zu bewältigen gewesen wären, hätte nicht die Asienkrise als noch bedeutenderer Problemkomplex die ohnehin schon schwierige Situation der ASEAN weiter verkompliziert. Hier setzt der zweite Sammelband an. *ASEAN Beyond the Regional Crisis* stellt sich die Aufgabe: "... to carry out a post-mortem on the crisis to evaluate the sustainability of the recovery and the long-term direction of the ASEAN economies" (My Than, S. 1). Eine zentrale und häufig gerade in wirtschaftswissenschaftlichen Kreisen vernachlässigte Erkenntnis des Buches wird von Wing Thye Wong formuliert: "... there is a serious mismatch in Pacific Asia, particularly in most of Southeast Asia, between investment in physical hardware – factories and machinery – and investment in social software – scientific research centres, administrative and judiciary systems, and the growth of civil society ... In short, the long-term competitiveness of Asia rests as much on 'getting the software right' and on 'getting the prices right'" (S. 27). Der oben angesprochene akademische Mehrwert des Sammelbandes bezieht sich darüber hinaus vor allem auf die Analyse bisher in der ASEAN-Diskussion eher stiefmütterlich behandelter Politikfelder, wie "Food Security in ASEAN" (Mya Than) oder "ASEAN Co-operation and the Environment" (Simon S.C. Tay). Gewinnbringend im Sinne einer guten Zusammenfassung zentraler Argumente zur Frage der Relevanz der ASEAN in der Nachkrisenära sind auch die im Anhang aufgeführten Beiträge von C.P.F. Luhulima und Rolf Langhammer.

Die beiden Bände gewähren einen äußerst nützlichen und, von den erwähnten Einschränkungen abgesehen, umfangreichen Einblick in die Probleme und Herausforderungen, mit denen sich die ASEAN seit spätestens Mitte des vergangenen Jahrzehnts konfrontiert sieht. Damit stehen die Bücher, die auch als Einzelwerke ihren Wert besitzen, ihre analytische Bedeutung aber besonders in der Zusammenschau entfalten, in deutlichem Kontrast zu früheren ISEAS-Publikationen, die, wie besonders der ASEAN Reader von 1992, ganz im Zeichen der "Erfolgsstory ASEAN" standen und auch damals schon bestehende dunkle Flecken auf der Weste des südostasiatischen Regionalismus weit gehend ausblendeten.

Jörn Dosch

### **Simon S.C. Tay/Jesus P. Estanislao/Hadi Soesastro (eds.), Reinventing ASEAN**

Singapore: Institute of Southeast Asian Studies 2001, 316 pp., 24,90 US\$

Im Juli 2000 erklärte Singapurs Außenminister S. Jayakumar auf dem Ministertreffen der ASEAN: "Wenn man uns auch weiterhin als ineffektiv wahrnimmt, können wir marginalisiert werden, indem unsere Dialogpartner und internationale Investoren uns links liegen lassen. Die Gefahr ist nicht zu unterschätzen." Damit drückte er ein zunehmendes Unbehagen in Regierungskreisen der Mitgliedsländer über die geringe